

Erfolgreich  
bewerben.

Hier steht, wie's geht.

Informationen des  
Hessischen Wirtschaftsministeriums zum Berufsstart.



**Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Jugendliche,**

wisst Ihr schon, wie Euer beruflicher Weg aussehen kann und aussehen soll? Es ist gar nicht so einfach, einen guten Start ins Berufsleben zu finden! Die wichtigste Frage: „Welchen Beruf soll ich eigentlich wählen?“ steht dabei am Anfang. Da gilt es, sich zu informieren und sich beraten zu lassen, um überhaupt eine Entscheidung treffen zu können. Es gibt dazu viele Beratungs- und Unterstützungsangebote in allen Regionen Hessens; ein Adressenverzeichnis und eine Linkliste findet Ihr am Ende dieser Broschüre.

Die Hessische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass allen hessischen Jugendlichen ein gutes Ausbildungsplatzangebot gemacht wird. Daran arbeiten wir an verschiedenen Stellen und auf unterschiedlichste Art und Weise, aber immer mit dem Ziel, zusätzliche Ausbildungsplätze für Euch zu gewinnen.

Von Euch wird gleichzeitig erwartet, dass Ihr Euch im Bewerbungsverfahren auskennt. Da gibt es einige Hürden und Stolperstellen, die Ihr kennen solltet – und wenn es nur der richtige Termin zum Absenden Eurer Bewerbung ist! Wie Ihr es richtig machen könnt, steht in dieser Broschüre.

Landesregierung, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft und Gewerkschaften arbeiten in Hessen gemeinsam daran, dass viele Jugendliche ein umfangreiches Angebot an Ausbildungsplätzen vorfinden, wenn sie am Anfang ihres beruflichen Lebens stehen. Betriebe erhalten finanzielle Unterstützung, wenn sie zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen, wo besonders viele Jugendliche unversorgt sind, oder wenn der Betrieb zu klein ist und nicht allein eine vollständige Ausbildung leisten kann oder auch, wenn er ganz neu ist.

So wie auf Bundesebene der „Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“ existiert, gibt es in Hessen auch eine Vereinbarung, nämlich den „Hessischen Pakt für Ausbildung“. Darin verpflichten sich Wirtschaft, kommunale Spitzenverbände, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit und die Hessische Landesregierung, mit verschiedenen Maßnahmen die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze voranzutreiben.

Um Euch auf die vielen Möglichkeiten und Chancen bei der Ausbildungswahl und Ausbildungsplatzsuche hinzuweisen, hat die Landesregierung diese spezielle Informationsbroschüre erstellt. Sie informiert Euch rund um das Thema Berufswahl und Bewerbung und gibt wertvolle Tipps, wo Ihr weitere Auskünfte erhaltet.

Ich möchte, dass alle von Euch nach Möglichkeit ein Angebot für einen guten Einstieg in ihre berufliche Zukunft erhalten. Daher ist das Thema Ausbildung und Berufseinstieg eines der wichtigsten Themen der Hessischen Landesregierung. Wir wollen, dass Ihr Eure Chancen nutzt und wisst, dass es sehr viele spezielle Unterstützungsangebote für Jugendliche auf der Ausbildungsplatzsuche gibt.

Bei Euren Bewerbungen und Eurer Berufsausbildung wünsche ich Euch Glück und Erfolg.

Dr. Alois Rhiel  
Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

# INHALT

Vorwort	3
Einleitung: Hallo Zukunft!	5
<b>ORIENTIEREN:</b> Was kann ich, was will ich	6
Das solltest du schon vor dem Schulabschluss in Angriff nehmen	7
Die drei wichtigsten Wege bei der Suche des Ausbildungsplatzes	9
Die richtige Zeitplanung bis zum Ausbildungsstart	11
<b>BEWERBEN:</b> Meine Stärken stark verpackt	12
Der erste Eindruck: die Kontaktaufnahme über Telefon	13
Werbung in eigener Sache: die schriftliche Bewerbung	14
Das Anschreiben	14
Der Lebenslauf	16
Zeugnisse und Bescheinigungen	18
Die Bewerbungsmappe	18
Auf elektronisch: die Online-Bewerbung	19
Sich selbst präsentieren: das Vorstellungsgespräch	21
Die Vorbereitung auf das Gespräch	21
Das Gespräch	23
Die Eignungstests	24
Die Nachbereitung	25
<b>REAGIEREN:</b> Die Antwort kommt – und weiter geht's	26
Gratulation, es hat geklappt	27
Kopf hoch bei einer Absage	28
Bestandsaufnahme: die Analyse der Absage	29
Was tun bis zur nächsten Bewerbungsrunde?	30
Adressen	31
Internet-Links	34

# HALLO ZUKUNFT!



„Bald beginnt der Ernst des Lebens!“ Dieser Satz wird dir in nächster Zeit wahrscheinlich öfters zu Ohren kommen – von deinen Eltern, von Verwandten und Bekannten. Sie haben ja auch nicht ganz Unrecht. Der Übergang ins Berufsleben ist eine wichtige Weichenstellung für deine Zukunft. Du musst Entscheidungen treffen, die oft gar nicht so leicht umzukehren sind. Soll ich einen kaufmännischen oder handwerklichen Beruf lernen? Starte ich überhaupt eine Ausbildung oder gehe ich weiter zur Schule? Warte ich auf Angebote von der Agentur für Arbeit (bzw. von Trägern der Grundsicherung\*) oder werde ich selbst aktiv? Wie gehe ich meine Bewerbung an?

Aber keine Panik, du bist nicht allein in dieser Phase. Neben deinen Eltern, Lehrern und Freunden gibt es Berufsberater, die dich umfassend beraten. Und es gibt ein paar Regeln, die – wenn du sie erlernst und befolgst – den Weg in den Ausbildungsberuf erleichtern.

Auch diese Broschüre will dir auf diesem Weg helfen. Sie nennt die wichtigsten Informationsquellen zur Berufswahl und zeigt dir, worauf du bei der Bewerbung besonders achten solltest. Du kannst sie wie ein Buch von vorn bis hinten durchlesen. Oder du benutzt sie wie ein Nachschlagewerk, in dem du dich gezielt über die Teile informierst, die du gerade in deiner Situation benötigst.

Bist du startbereit? Gut! Dann wünschen wir dir viel Erfolg.

\*Solche Träger der Grundsicherung (zumeist Landkreise oder kreisfreie Städte) sind dann für dich zuständig, wenn dein Vater oder deine Mutter Arbeitslosengeld II empfangen. Im Anhang findest du die Adressen aller Träger der Grundsicherung in Hessen.

**ORIENTIEREN** In diesem Kapitel geht es darum, die eigenen Stärken und beruflichen Neigungen auszuloten. Schließlich soll der Beruf ja Spaß machen. Wer seinen Beruf gerne ausübt, zeigt mehr Interesse an der Tätigkeit und ist somit stärker motiviert, sie gut zu machen. Beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufsweg.



## DAS SOLLTEST DU SCHON VOR DEM SCHULABSCHLUSS IN ANGRIFF NEHMEN.

Oft ist es gar nicht so leicht herauszufinden, welche Ausbildung in Frage kommt. Es gibt mehrere Möglichkeiten für berufsqualifizierende Ausbildungen:

### Anerkannte Ausbildungsberufe.

Sie werden in einer betrieblichen Ausbildung erlernt und durch einen entsprechenden Berufsschulunterricht ergänzt (duales Ausbildungssystem).

### Vollschulische Berufsausbildung.

Berufsfachschulen sind Schulen der beruflichen Erstausbildung mit einem mindestens einjährigen Vollzeitunterricht. Sie bereiten auf die Fachbildung in einem Ausbildungsberuf vor oder führen als Höhere Berufsfachschulen unmittelbar zu einem Berufsabschluss. Ausbildungsgänge, schulische Voraussetzungen, Ausbildungsdauer und Ausbildungsabschluss sind dabei ganz unterschiedlich.



Die Entscheidung für einen Beruf ist eine der wichtigsten Entscheidungen überhaupt im Leben. Da lohnt es sich schon, einige Zeit zu investieren, um eine wirklich überlegte und fundierte Wahl zu treffen. Deshalb solltest du dich schon während der Schulzeit informieren und praktische Erfahrungen sammeln. Die folgenden Maßnahmen helfen dir dabei:

### Ferienjobs.

Wenn du in den Ferien ein paar Wochen in einen möglichen Beruf reinschnupperst, kannst du schnell erste praktische Erfahrungen sammeln.

### Schülerpraktika.

Betrachte jedes Schülerpraktikum als Chance, die eigene berufliche Zukunft „durchzuspielen“. Je mehr davon, desto besser. Mit solchen Erfahrungen kannst du auch bei einer späteren Bewerbung punkten.

### Berufswahlpass.

Mit dem neuen Berufswahlpass, der bereits an vielen hessischen Schulen eingeführt worden ist, lernst du in den letzten beiden Schuljahren, dich in der Berufswelt zu orientieren. In diesem Pass werden alle Informationsangebote, die du wahrgenommen hast, und auch deine eigenen Aktivitäten dokumentiert. Erkundige dich bei deiner Schule nach diesem Pass und nutze ihn sorgfältig.

### Das Berufs-Informationszentrum (BIZ)

bei der örtlichen Agentur für Arbeit. Hier kannst du dich ausführlich über jeden Ausbildungsberuf informieren und beraten lassen. Außerdem gibt es beim BIZ berufskundliche Kurzbeschreibungen, die du in Ruhe zu Hause studieren kannst.

### Informationsveranstaltungen.

Viele Firmen haben einen „Tag der offenen Tür“ oder präsentieren sich auf speziellen Messen für Ausbildungssuchende. Solche Schnupperangebote sind sehr nützlich. Denn so lernst du die Menschen kennen, die in diesem Unternehmen arbeiten. Und du kannst vielleicht erste persönliche Kontakte knüpfen. Termine für solche Veranstaltungen erfährst du bei der Agentur für Arbeit oder im Internet auf den Websites der Unternehmen.

### Verwandte und Bekannte fragen.

Wenn du Verwandte oder Bekannte hast, die einen für dich interessanten Beruf ausüben, dann solltest du mit ihnen sprechen. Nichts ist informativer als der Bericht aus erster Hand.

## DER SELBSTERKENNTNIS-TIPP

### Wie finde ich heraus, was ich kann und was ich will?

Um die Frage „Was werde ich?“ beantworten zu können, musst du deine eigenen Fähigkeiten erkennen. Hier sind einige Fragen von vielen, die du beantworten solltest:

- In welchen Schulfächern bin ich besonders gut?
- Wie gut sind meine Fremdsprachenkenntnisse?
- Womit beschäftige ich mich gerne in der Freizeit?
- Wie komme ich mit anderen Menschen aus?
- Wie leicht begreife ich komplizierte Zusammenhänge?
- Wie kreativ bin ich?

Du solltest dir auch deine Wünsche und Erwartungen an den Beruf überlegen. Zum Beispiel:

- Aufstiegschancen und Einkommen
- Teamarbeit
- Arbeiten überwiegend im Büro oder im Freien
- Spätere Selbstständigkeit
- Auslandsaufenthalte

Überlege auch, was du vermeiden möchtest bzw. was dich überhaupt nicht interessiert. Zum Beispiel:

- Schmutzig werden
- Blut sehen
- Lärm am Arbeitsplatz

Und schließlich ganz wichtig: Suche dir für deinen Weg zu einer Berufsausbildung eine Person deines Vertrauens, mit der du immer wieder deine Schritte besprechen und deine Erlebnisse verarbeiten kannst.

## DIE DREI WICHTIGSTEN WEGE BEI DER SUCHE DES AUSBILDUNGSPLATZES.

Du hast den Schulabschluss so gut wie in der Tasche und siehst ein bisschen klarer, wo deine beruflichen Interessen liegen? Gut, dann wird es Zeit, die Suche des Ausbildungsplatzes konkret anzugehen. Wichtig ist, dass du dabei von verschiedenen Informationsquellen Gebrauch machst. Die folgenden drei Möglichkeiten solltest du auf jeden Fall nutzen:

### Nr. 1: Die Agentur für Arbeit.

Es gibt viele Arbeitsagenturen bzw. Träger der Grundsicherung (vgl. hierzu die Anmerkung auf S. 5) in Hessen. Eine davon ist sicher auch in deiner Nähe. Sie sollte die erste Adresse sein, bei der du deine Suche beginnst. Melde dich dort als Ausbildungssuchende/r und vereinbare ein persönliches Gespräch mit der Berufsberaterin oder dem Berufsberater. Adressen und Telefonnummern findest du im Anhang.



### Nr. 2: Stellenangebote.

Nicht jeder Ausbildungsplatz wird der Agentur für Arbeit gemeldet. Viele Firmen bieten ihre Ausbildungsplätze auch in Zeitungen oder im Internet an. Deshalb solltest du sehr ausführlich Stellenanzeigenteile in Tageszeitungen studieren, die in der Regel am Wochenende erscheinen. Im Internet gibt es spezielle Jobbörsen (die Adressen findest du im Anhang), die sich auf Stellenanzeigen spezialisiert haben. Hast du schon bestimmte Firmen im Auge, kannst du auch gezielt im Internet auf deren Homepage nachschauen. Nahezu jedes größere Unternehmen hat dort mittlerweile ein eigenes Jobportal.

### Nr. 3: Initiativbewerbungen.

Viele Firmen warten auch darauf, dass Ausbildungssuchende von sich aus mit ihnen Kontakt aufnehmen. Solche unaufgeforderten Bewerbungen nennt man Initiativbewerbungen. Man kann sie durch gezielte Suche sehr gut vorbereiten. Informationen über ausbildende Firmen gibt es zum Beispiel bei der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, bei freien Berufs- bzw. Fachverbänden oder auf der Internetseite von Firmen deiner Wahl. Die entsprechenden Verbandsanschriften findest du im Anhang.



## DIE RICHTIGE ZEITPLANUNG BIS ZUM AUSBILDUNGSSTART.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fristen, die du bis zum Ausbildungsbeginn einhalten solltest. Dabei handelt es sich um Erfahrungswerte, die im Einzelfall abweichen können. Als Faustregel gilt: Bei größeren Unternehmen erheblich früher bewerben als bei kleinen Firmen. Am besten fragst du nach, wann deine Bewerbung bei den Unternehmen vorliegen sollte.

### DER GEWUSST-WIE-TIPP

#### Stellenanzeigen richtig lesen.

Bevor du dir die Arbeit einer Bewerbung machst, solltest du das Stellenangebot unter die Lupe nehmen. Erfüllst du die geforderten Anforderungen und Voraussetzungen?

Wenn nicht, empfiehlt es sich, telefonisch abzuklären, ob eine Bewerbung überhaupt sinnvoll ist. Gerade wenn es zum Beispiel um einen bestimmten Schulabschluss, um Fremdsprachenkenntnisse oder ein gewünschtes Mindestalter geht, kann das Fehlen dieser Voraussetzung deine Bewerbung für den Stellenanbieter sofort uninteressant machen.

Durch einen Anruf ersparst du dir nicht nur die Arbeit für eine Bewerbung, die von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, sondern auch Hoffen und Bangen während der Wartezeit – und Enttäuschung, wenn die Absage im Briefkasten liegt.

Das Gleiche gilt für den Fall, dass du von Freunden oder Bekannten nur einen vagen Tipp bekommen hast, wie „Ich glaube, die Firma XY hat auch noch freie Ausbildungsstellen in dem Beruf, den du suchst ...“ Erst einmal telefonisch Kontakt aufnehmen und Genaueres erfragen.

36–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	<b>Start der Orientierungsphase</b> Informiere dich über mögliche Berufe und bewerbe dich für Praktika.
24–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	<b>Praktische Erfahrungen sammeln</b> Absolviere – wenn möglich – mehrere Praktika in dich interessierenden Berufen und werte anschließend deine Erfahrungen aus.
15–12 Monate vor Ausbildungsbeginn	<b>Recherchieren</b> Welche Firmen bilden in deinem Wunschberuf aus? Adressen? Ansprechpartner? Irgendwelche Besonderheiten bei der Bewerbung?
14–8 Monate vor Ausbildungsbeginn	<b>Bewerben</b> Schreibe deine Bewerbung, versende sie und achte auf eine Eingangsbestätigung.

**BEWERBEN** In diesem Kapitel erfährst du alles über die verschiedenen Phasen der Bewerbung: vom ersten Telefonkontakt bis zum Vorstellungsgespräch. Du lernst, wie du deine schriftliche Bewerbung aufbaust und gestaltest und dich am besten auf das Vorstellungsgespräch vorbereitest.



## DER ERSTE EINDRUCK: DIE KONTAKTAUFNAHME ÜBER TELEFON.



Du weißt inzwischen, welcher Beruf und welche Unternehmen für dich in Frage kommen. Jetzt heißt es, Kontakt mit diesen Firmen aufzunehmen.

Beginnen solltest du mit dem schnellsten, kostengünstigsten und persönlichsten Bewerbungsinstrument: dem Telefon. Egal, ob du auf ein Angebot reagierst oder eine unaufgeforderte Bewerbung vorbereitest: Durch einen ersten telefonischen Kontakt verschaffst du dir gegenüber Mitbewerbern einen wichtigen Vorsprung. Denn du erfährst so nicht nur die Namen deiner Ansprechpartner und zeigst deine hohe Motivation, sondern du verleihst deiner schriftlichen Bewerbung gewissermaßen auch einen persönlichen Stempel. Bezieht du dich zum Beispiel im Anschreiben auf das Telefonat, spielen nicht mehr „papierene“ Fakten allein eine Rolle. Vielmehr wird deine Bewerbung durch die „persönliche Beziehung“ automatisch aufgewertet – vorausgesetzt natürlich, das Gespräch verlief positiv.

Gerade das aber ist das Problem. Es ist gar nicht so leicht, so ein Telefongespräch erfolgreich zu führen. Deshalb muss man das trainieren, beispielsweise mit Eltern, Freunden oder mit deiner Vertrauensperson. Und es gibt ein paar Regeln, wie man sich besonders gut vorbereiten kann:

**Sag, wer du bist und was du willst.**

Nachdem du deinen Namen genannt hast, teilst du mit, dass du dich um einen Ausbildungsplatz bewerben möchtest. Und dass du zuvor noch ein paar Fragen hättest.

**Stelle Fragen.**

Zum Beispiel, an wen du die Bewerbung senden sollst, bis wann die Bewerbung vorliegen sollte, worauf besonders zu achten ist. Oder – bei einer unaufgeforderten Bewerbung – ob es überhaupt Sinn macht, dass du dich bewirbst.

**Bereite dich gut auf Fragen deiner Gesprächspartner vor.**

Es könnte sein, dass sie den Anruf zu einem ersten kleinen Vorstellungsgespräch nutzen. Deshalb solltest du dir vor allem darüber im Klaren sein, was dich besonders an dieser Ausbildung reizt und wie du dir deine Zukunft im Berufsleben vorstellst.

**Sei freundlich und natürlich.**

Mit anderen Worten: Sprich höflich und drücke dich klar und verständlich aus; versuche – zumindest „im Kopf“ – zu lächeln. Ist erst einmal der Sympathiefunke übergesprungen, hast du entscheidende Punkte auf dem Weg zum Ausbildungsplatz gesammelt.



## WERBUNG IN EIGENER SACHE: DIE SCHRIFTLICHE BEWERBUNG.

Auch wenn du telefonisch einen ersten Kontakt hergestellt hast: Die schriftliche Bewerbung ist das Wichtigste. Sie ist gewissermaßen ein Porträt deiner Persönlichkeit. Mit ihr zeigst du nicht nur schwarz auf weiß, was du alles kannst, sondern auch, wie du dein Können geordnet und übersichtlich darstellen kannst. Deshalb ist neben der inhaltlichen auch die äußerliche Gestaltung von Anschreiben und Lebenslauf wichtig. Und lass am Ende noch einmal deine Eltern oder deine Vertrauensperson über alles schauen.

### DAS ANSCHREIBEN.

Das Bewerbungsschreiben ist ein Begleitbrief, den du der Bewerbungsmappe beifügst. Genau genommen handelt es sich um einen Geschäftsbrief, für den bestimmte DIN-Normen gelten, wie zum Beispiel „linker Rand 2,5 cm, rechts und unten 3 cm“. Inhaltlich gesehen ist das Anschreiben eine Art Visitenkarte. Hier stellst du dich vor, begründest, warum du die Ausbildung interessant findest und weshalb du glaubst, dafür geeignet zu sein.

Da das Anschreiben auf keinen Fall länger als eine Seite sein darf, musst du diese Inhalte knapp und genau darstellen. Die wichtigsten Regeln sollen hier an einem Beispiel veranschaulicht werden. Dabei muss nicht jeder der inhaltlichen Punkte (6 bis 9) vollständig aufgeführt werden. Wichtig ist, dass du deine persönlichen Beweggründe, Interessen und Ziele gut zur Geltung bringst. Denn auf den Gesamteindruck kommt es an. Er zählt, wenn es darum geht, die Nase bei der Ausbildungssuche vorn zu haben.

- 1 **Der Absender.** Zum Absender gehört immer der eigene Name, die Anschrift sowie die Telefonnummer und – falls vorhanden – die E-Mail-Adresse. Aus Platzgründen kann der Absender auch einzellig geschrieben werden.
- 2 **Die Anschrift.** Sie sollte 4 bis 5 cm vom oberen Rand entfernt sein. Ganz wichtig: nach Möglichkeit einen persönlichen Ansprechpartner nennen. Zwischen Straße und Ort muss keine Leerzeile sein.
- 3 **Das Datum.** Obwohl es mittlerweile auch andere Schreibweisen gibt, ist diese nach wie vor die deutlichste. Wenn du willst, kannst du den Ort weglassen.
- 4 **Der Betreff.** In die Betreffzeile gehören: die genaue Jobbezeichnung, bei Initiativbewerbungen das Wort „Bewerbung“, der Bezug auf den ersten Telefonkontakt, bei Stellenangeboten genaue Quellenangaben (Zeitungen, Zeitschriften, Agentur für Arbeit etc.). Vor die Zeile schreibt man kein „Betr.“.

1 Max Mustermann  
Sandweg 35  
65189 Wiesbaden  
Tel. 0611 9955

2 Autohaus Lenz GmbH  
Herrn Gerhard Paulich  
Geschäftsführer  
Berliner Straße 8  
54321 Autohausen

3 Wiesbaden, 2. Mai 2006

4 Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kfz-Mechatroniker  
Unser Telefonat vom 20. April 2006

5 Sehr geehrter Herr Paulich,

6 vielen Dank für die Auskünfte, die Sie mir am Telefon erteilt haben. Hiermit möchte ich mich nun um eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in Ihrem Unternehmen ab dem Herbst dieses Jahres bewerben. Mein Interesse an Ihrem Autohaus war bereits vor unserem Gespräch sehr groß, weil mich Autos von ABC schon immer fasziniert haben. Seit ich im letzten Sommer ein Praktikum in der ABC-Werkstatt in Frankfurt machen konnte, ist dieses Interesse noch gewachsen. Sowohl das Aussehen als auch die Technik der Fahrzeuge finde ich sehr ansprechend.

7 Im Praktikum selbst habe ich bereits einige Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können. So durfte ich zum Beispiel beim Reifenwechsel mitarbeiten, war zuständig für die Reinigung der Fahrzeuge und half bei Reparatur und Wartung. Auch bei Kundengesprächen war ich ab und zu dabei und habe so erfahren, wie wichtig es ist, dem Kunden freundlich und in einer verständlichen Sprache zu erklären, welche Reparaturen notwendig sind.

8 In meiner Freizeit beschäftige ich mich unter anderem mit dem Bau von Modellflugzeugen. Dabei reizt mich besonders, die Elektromotoren der Modelle zu reinigen und instand zu setzen. Die dafür nötige Geduld wird mir, so glaube ich, auch im Beruf des Kfz-Mechatronikers nutzen.

9 Derzeit besuche ich die 10. Klasse der Einstein-Realschule in Wiesbaden, die ich im Sommer mit der Mittleren Reife verlassen werde. In der Schule finde ich vor allem den gewerblich-technischen Bereich interessant. Ich würde mich über einen Ausbildungsplatz bei Ihnen sehr freuen. Bitte geben Sie mir die Gelegenheit, mich Ihnen persönlich vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

11 *Max Mustermann*

12 Anlage

5 **Die Anrede.** Nach Möglichkeit niemals „Sehr geehrte Damen und Herren“ schreiben. Hier sollte der Ansprechpartner aus der Adresse genannt werden.

6 **Interesse zeigen.** Bemühe dich zu begründen, warum du dich für den angestrebten Beruf geeignet fühlst und deshalb in diesem Betrieb eine Ausbildung machen willst.

7 **Praktische Erfahrungen anführen.** Solche Erfahrungen, die man zum Beispiel in Praktika oder Ferienjobs sammelt, dokumentieren Engagement und Motivation auch abseits der Schule. Vor allem dann, wenn sie in einem inhaltlichen Bezug zur angestrebten Ausbildung stehen.

8 **Hobbys erwähnen.** Freizeitinteressen sagen über einen Menschen mindestens genauso viel aus wie Zeugnisnoten. Besonders viele Pluspunkte sammelst du, wenn du in deiner Freizeit Dinge tust, die etwas mit deinem Wunschberuf zu tun haben.

9 **Derzeitige Tätigkeit nennen.** In der Regel wirst du kurz vor dem Schulabschluss oder kurz danach stehen.

10 **Gesprächsbereitschaft signalisieren.** Am Ende des Schreibens solltest du ausdrücklich deine Offenheit für ein Vorstellungsgespräch zeigen.

11 **Die Unterschrift.** Bitte vergiss nicht, den Brief persönlich mit Füller oder Kugelschreiber zu unterschreiben.

12 **Die Anlage.** Das Wort „Anlage“ kann fett geschrieben werden, aber es wird nicht mehr unterstrichen. Eine Aufzählung des Inhalts deiner Bewerbungsmappe ist überflüssig.



## DER LEBENSLAUF.

Während das Anschreiben dafür verantwortlich ist, ob die Bewerbung „im Papierkorb“ oder auf dem Stapel „Kommt in Frage“ landet, entscheidet der Lebenslauf darüber, ob du zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wirst oder nicht. Für deinen zukünftigen Arbeitgeber ist der Lebenslauf ein ganz wichtiges Auswahlkriterium. Hier erfährt er etwas über das Umfeld deines bisherigen Lebens, deine Schulbildung und deine Interessen. Achte darauf, dass du

1 **Der linke Rand.** Er sollte mindestens 3,5 cm breit sein, damit der linke Teil des Lebenslaufs nicht vom Heftmechanismus der Bewerbungsmappe verdeckt wird.

2 **Das Bewerbungsfoto.** Für dein Foto interessiert sich der Empfänger als Erstes. Dieser erste Eindruck stellt oft schon eine wichtige Weiche über „Sein oder Nichtsein“ deiner Bewerbung. Je sympathischer und interessanter du wirkst, desto höher sind deine Chancen weiterzukommen. Das bedeutet für dich: Lass die Aufnahmen in einem Fotogeschäft von einem Fotografen machen, der dich im wahrsten Sinne des Wortes ins rechte Licht rückt. Fotoautomaten sind absolut tabu! Mit „Fahndungsfotos“ verspielst du alle Sympathiechancen. Hier solltest du wirklich etwas Geld investieren – es lohnt sich.

3 **Die persönlichen Daten.** Gib hier auch die Daten der anderen Familienmitglieder an. So kann sich der Empfänger ein Bild von dem familiären Umfeld machen, in dem du aufgewachsen bist.

1 **Lebenslauf**

2 **Foto**

3 **Persönliche Daten**

Name	Max Mustermann
Adresse	Sandweg 35 65189 Wiesbaden Telefon 0611 9955
Geburtsdatum	17. April 1990
Geburtsort	Wiesbaden
Eltern	Heinrich Mustermann, Installateur Gisela Mustermann, Bürokauffrau
Geschwister	Dorothea Mustermann, 11 Jahre alt
Nationalität	deutsch
Familienstand	ledig

den Lebenslauf gut gliederst. Die für das Anschreiben so wichtige „1-Seiten-Regel“ gilt für den Lebenslauf nicht. Du kannst die gesamten Informationen auf mehreren Seiten darstellen. Allerdings sollten diese Informationen dennoch kurz und prägnant sein und in logischem Ablauf aufeinander folgen. Der Musterlebenslauf zeigt, wie das am besten aussieht.

4 **Schulbildung**

1996–2000	Auwiesen-Grundschule, Wiesbaden
seit 2000	Einstein-Realschule, Wiesbaden
voraussichtlich 2006	Abschluss mit Mittlerer Reife
	Lieblingsfächer: Gewerblich-Technischer Bereich (GTB)

5 **Praktikum**

07.2005	ABC-Werkstatt Frankfurt am Main Zweiwöchiges Praktikum als Kfz-Mechatroniker – Reifenwechsel – Reinigung der Fahrzeuge – Mithilfe bei Reparatur und Wartung
---------	---

**Besondere Kenntnisse**

PC-Kenntnisse	Word, Excel
Sprachkenntnisse	Englisch-Schulkenntnisse

**Hobbys**

PC	Surfen im Internet
Modellbau	Flugzeuge mit Elektromotoren
Technisches Hilfswerk	seit 2001 Mitglied in der Jugendgruppe des Technischen Hilfswerks Wiesbaden

6 Wiesbaden, 2. Mai 2006 *Max Mustermann*

4 **Die schulischen Daten.** Nenne hier ruhig deine Lieblingsfächer. Sie geben Auskunft über besondere fachliche Fähigkeiten, die im Idealfall für den angestrebten Ausbildungsplatz von Nutzen sind.

5 **Außerschulische Daten.** Erläutere im Lebenslauf deine Angaben zu Praktika, besonderen Kenntnissen und Hobbys. Schreibe zum Beispiel, was du in Praktika gemacht hast, welche PC-Kenntnisse du besitzt und wie deine Hobbys genau aussehen. Und falls du dich ehrenamtlich engagierst, egal ob im Sportverein, bei der freiwilligen Feuerwehr oder im Umweltschutz, dann führe das hier auch an.

6 **Ort, Datum, Unterschrift.** Hier gilt dieselbe Regel wie beim Anschreiben. Also: Unterschreibe den Lebenslauf persönlich mit einem Füller oder Kugelschreiber.

## ZEUGNISSE UND BESCHEINIGUNGEN.

Logischerweise hast du als Schüler noch nicht so viele Bescheinigungen vorzulegen. In der Regel werden es Schulzeugnisse und Praktikabescheinigungen sein. Wichtigste Regel in diesem Zusammenhang: Versende deine Zeugnisse und Bescheinigungen ausschließlich als Kopien in guter Qualität. Beglaubigte Kopien brauchst du nur, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. Solche Beglaubigungen kann man in der Schule oder bei der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung machen lassen.

### Zu den notwendigen Zeugnissen und Bescheinigungen gehören:

- das Abschlusszeugnis des vorangegangenen Schuljahres bzw. das Halbjahreszeugnis des laufenden Schuljahres;
- Bescheinigungen über Betriebspraktika;
- Bescheinigungen über schulische Kurse, die nicht im Zeugnis vermerkt sind;
- Bescheinigungen über nichtschulische Kurse, die für deinen Beruf wichtig sein könnten;
- Bescheinigungen über einen Ferienjob, den du eventuell gemacht hast und der einen Bezug zu dem Beruf hat, den du erlernen möchtest.

## DIE BEWERBUNGSMAPPE.

Mit Ausnahme des Anschreibens solltest du alle deine Bewerbungsunterlagen in einer Bewerbungsmappe zusammenfassen. Klemmmappen sind zwar etwas teurer als Schnellhefter, gehören aber heute zum Standard. Spezielle Bewerbungsmappen bekommst du im Schreibwarenhandel – je nach Ausführung – zwischen ein und vier Euro pro Stück. Am besten besorgst du dir auch gleich noch die passenden Versandtaschen. Klarsichthüllen für die Zeugnisse benutzt man heute nicht mehr.

Die richtige Reihenfolge deiner Unterlagen in der Bewerbungsmappe:

1. Das Deckblatt mit Vorname, Name/Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse/Ort, Datum/  
falls in einer Stellenausschreibung vorhanden: Chiffre-Angabe
2. Der Lebenslauf
3. Zeugnisse und Bescheinigungen in ihrer zeitlichen Reihenfolge,  
das Neueste obenauf



Das Anschreiben ist kein Teil der Bewerbungsmappe, sondern wird auf ihr mit einer Büroklammer befestigt mitgeschickt!

## AUF ELEKTRONISCH: DIE ONLINE-BEWERBUNG.



Heutzutage kommt es immer öfter vor, dass Firmen Bewerbungen online fordern. Vor allem dann, wenn auf eine Stellenausschreibung im Internet reagiert wurde. Solche Online-Bewerbungen kann man in zwei Kategorien unterteilen: 1. die Bewerbung mit vorgegebenem Online-Formular, 2. die individuelle Online-Bewerbung, zum Beispiel bei unaufgeforderten Bewerbungen.

Wenn du dich streng an das vorgegebene Schema hältst, kann bei einem Online-Bewerbungs-Formular kaum etwas falsch laufen. Allerdings ist es hier auch nicht möglich, mit einer besonders gut gemachten Bewerbung zu punkten. Bei der individuellen Online-Bewerbung ist das schon anders. Hier gibt es ein paar Dinge, die du beachten solltest:

### Das Anschreiben.

Grundsätzlich gilt: Verwende im Anschreiben (wie auch im Lebenslauf) denselben Sprachstil wie in der schriftlichen Bewerbung. Mit anderen Worten: Kommasetzung, Satzbau und Rechtschreibung müssen stimmen.

### Der Lebenslauf.

Den Lebenslauf erstellst du ganz normal als Word-Dokument und fügst dein Foto als Grafik ein. Eventuell musst du das Foto erst einscannen; vielleicht bekommst du es aber auch schon vom Fotogeschäft als Grafikdatei.

### Zeugnisse und Bescheinigungen.

Auch wenn es etwas komplizierter ist: Zeugnisse und Bescheinigungen musst du einscannen. Achte darauf, dass sie nicht zu speicherintensiv sind. Am besten, du fügst die Grafiken in das Word-Dokument des Lebenslaufs ein. So hat der Empfänger das gesamte Material übersichtlich und geordnet beisammen.

Ideal wäre es, wenn du Anschreiben und Lebenslauf jeweils ins PDF-Format umwandelst. Dann gehst du sicher, dass alles auf dem Bildschirm des Empfängers auch so erscheint, wie du es verfasst und gestaltet hast. Kostenlose Konvertierungsprogramme wie „FreePDF“ oder „PDFMailer“ kannst du dir im Internet downloaden. Im E-Mail-Text reicht ein kurzer Hinweis auf die angehängten Dokumente.

Deine Online-Bewerbung besteht dann also maximal aus zwei (PDF-)Dokumenten, die bei hoher Qualität trotzdem komfortabel zu versenden sind.



## SICH SELBST PRÄSENTIEREN: DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH.



Wenn du zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wirst, hast du die wichtigste Hürde auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz genommen. Kein Zweifel, deine schriftliche Bewerbung ist so gut angekommen, dass man dich in den engeren Kreis der Bewerber aufgenommen hat.

Jetzt gilt es, den guten Eindruck zu verstärken. Ab sofort spielen Zeugnisnoten und Bescheinigungen nicht mehr die wichtigste Rolle. Was zählt, ist deine Persönlichkeit – was du sagst und wie du es sagst, wie du aussiehst, wie du dich bewegst, kurz: welchen persönlichen Eindruck du auf dein(e) Gegenüber machst. Insofern nimmst du beim Vorstellungsgespräch den Faden vom ersten Telefonkontakt wieder auf. Auch dort spielten vor allem persönliche Bewertungskriterien eine Rolle. Jetzt allerdings hast du die Chance, „direkt vor Ort“ zu überzeugen.

### DIE VORBEREITUNG AUF DAS GESPRÄCH.

Zu so einem wichtigen Termin solltest du auf keinen Fall unvorbereitet gehen. Am besten übst du das Vorstellungsgespräch mit deinen Eltern, deiner Vertrauensperson oder Freunden. Es kann immer passieren, dass du durch eine Bemerkung oder eine Frage auf dem falschen Fuß erwischt wirst. Sollte es dazu kommen, dann aktiviere deine Fähigkeit, dich blitzschnell auf eine solch unvorhergesehene Situation einzustellen. Auch mit einer gut gemeisterten „brenzlichen“ Lage kannst du Boden gutmachen. Dennoch: Wenn du dir die folgenden Tipps zu Herzen nimmst, bist du gut vorbereitet:

#### Bestätige den Termin telefonisch.

Das wirkt nicht nur höflich, sondern dokumentiert auch dein Interesse an dem Ausbildungsplatz.

#### Sammele Informationen über die Firma.

Viele Unternehmen haben heutzutage eine Homepage im Internet, auf der du alles Wichtige nachlesen kannst. Wenn du beim Gespräch mit ein paar Firmendaten aufwarten kannst, bekundest du dein Interesse am Unternehmen – Pluspunkte, die für die Auswahl ausschlaggebend sein können.

#### Überlege dir eigene Fragen.

Das Vorstellungsgespräch ist ein Termin, an dem auch du Fragen stellen kannst. Am besten, du notierst sie dir vorher, damit du sie auch zum richtigen Zeitpunkt parat hast.

#### Achte auf das äußere Erscheinungsbild.

Natürlich muss das Äußere stimmen. Das heißt nicht automatisch, dass du mit Schlips und Anzug zum Gespräch erscheinen musst. Hauptsache, du machst einen gepflegten, sauberen und dezenten Eindruck.

### **Bereite dich auf Eignungstests vor.**

Manche Firmen laden zu Eignungstests ein, mit denen sie Allgemeinbildung, logisches Denken und Konzentrationsfähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber noch einmal gesondert prüfen. Es lohnt sich, solche Tests zu Hause vorab in Ruhe zum Beispiel mit den Eltern oder einer Vertrauensperson durchzuarbeiten. Mehr zu solchen Eignungstests erfährst du ab Seite 24.

### **Durchdenke das eigene Interesse am Unternehmen.**

Vielleicht findest du es interessant, weil es international tätig ist oder weil es eine besonders breite Ausbildung bietet. Auf jeden Fall wird die Frage „Warum möchten Sie gerade bei uns eine Ausbildung machen?“ so oder so ähnlich gestellt werden. Deshalb solltest du bereits im Vorfeld über deine Motive und Ziele, deine Interessen und Stärken, aber auch über deine Schwächen nachdenken. Wenn du im Gespräch klarmachen kannst, wer und wie du bist, wirkst du gefestigt und selbstbewusst.

### **Plane genügend Zeit für die Anreise ein.**

Nichts ist unangenehmer, als hektisch, verschwitzt und unausgeruht zum Termin zu erscheinen. Deshalb: Nimm dir Zeit, plane Zeitpuffer ein – so wirkst du ruhiger, konzentrierter und selbstbewusster. Beste Voraussetzungen für ein Vorstellungsgespräch.

### **Lies die Tageszeitungen.**

Mit anderen Worten: Bringe dich auf den aktuellen Stand in Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur. Du glaubst nicht, wie viel Eindruck du damit machst, wenn du nicht nur den Namen des Bundespräsidenten kennst, sondern zum Beispiel auch die derzeitigen Hauptthemen in der Kommunal- und Landespolitik und was gegebenenfalls in deiner künftigen Branche gerade diskutiert wird.

## **DER OUTFIT-TIPP**

### **Gut ankommen.**

Für alle, die es ein bisschen genauer wissen wollen: hier ein paar Details zum äußeren Erscheinungsbild.

Du musst dich wohl fühlen in der Kleidung und sie muss zu dir passen. Grundsätzlich solltest du beim Vorstellungsgespräch Kleidung tragen, die zu dem angestrebten Beruf passt – im Zweifelsfall eher etwas konservativer als zu leger. Die Kleidung muss sauber und ordentlich sein – keine bauchfreien Tops, keine großen Ausschnitte oder durchsichtigen Blusen. Männer sind mit Sakko und Hose gut angezogen.

Frisch gewaschene Haare, gepflegte Fingernägel und sauber geputzte Schuhe sind eine Selbstverständlichkeit. Ein gepflegter 3-Tage-Bart kann männlicher wirken. Auf der sicheren Seite aber bist du frisch rasiert. Als Frau solltest du sparsam mit Make-up, Parfum und Schmuck sein. Am besten siehst du ohnehin aus, wenn du richtig gut ausgeschlafen zum Gespräch erscheinst. Dann nämlich fühlst du dich fit und kannst dich besser konzentrieren.

Und noch ein letzter Rat: Richte dich ein paar Tage vor dem Gespräch schon einmal zur Probe komplett her und lass dich von deinen Eltern oder deiner Vertrauensperson begutachten. Eine solche „Generalprobe“ erspart nicht selten nervenzermürende Hektik am Morgen des Gesprächs.

### **DAS GESPRÄCH.**

Es ist wichtig, dass du mit der richtigen Grundeinstellung in das Vorstellungsgespräch gehst. Keiner will dir etwas Böses, du bist nicht zu einem Verhör geladen. Dein möglicher zukünftiger Arbeitgeber hat lediglich ein großes Interesse, die angebotene Stelle mit der am besten geeigneten Person zu besetzen. Deshalb werden deine Gesprächspartner in der Regel das Gespräch führen und lenken. Andererseits werden sie es zu schätzen wissen, wenn auch du Interesse zeigst und Fragen stellst.

So unterschiedlich die Teilnehmer sind, so unterschiedlich verlaufen Vorstellungsgespräche. Sie können zwischen zehn Minuten und einer Stunde dauern. Daher existieren für sie keine starren Regeln. Dennoch: Ein paar Tipps gibt es schon, mit denen du auf jeden Fall punkten kannst. Du wirst sehen, in vielem helfen dir dabei die eben geschilderten Vorbereitungen.

### **Sei freundlich und trete selbstbewusst auf.**

Dazu gehören so formale Dinge wie ein fester Händedruck oder der Blickkontakt mit dem Gesprächspartner. Also: Schau dein Gegenüber bei der Begrüßung an. Vor allem aber solltest du aktiv und lebendig auf Fragen reagieren und dir nicht jedes einzelne Wort aus der Nase ziehen lassen.

### **Sei du selbst und bleib dir treu.**

Was heißt das genau? In erster Linie: Versuche nicht, etwas darzustellen, was du nicht bist. Beschreibe dich so, wie du bist – mit all den Stärken, aber auch den Schwächen. Ein guter Personalleiter merkt schnell, ob deine Beschreibungen vorgeschoben oder ehrlich sind. Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit stehen ganz oben auf der Bewertungsskala für neue Mitarbeiter. Lass deine Gesprächspartner auch ruhig ein wenig von deiner frohen Erwartung und deiner guten Laune spüren.

### **Stelle eigene Fragen.**

Zum Beispiel zum Ablauf der Ausbildung im Unternehmen, zu möglichen Ausbildungsstellen und Abteilungen oder zur Gesamtzahl der Auszubildenden. Denn dadurch zeigst du Interesse und signalisierst: „Ich will in diesem Unternehmen ausgebildet werden.“

### **Versuche zu erklären, warum du für das Unternehmen besonders geeignet bist.**

Indem du zum Beispiel Neigungen, Interessen und Hobbys betonst und sie am besten zu bestimmten Firmendaten und -fakten in Bezug setzt. Hierauf hast du dich ja im Vorfeld gut vorbereitet.

### **Und schließlich: Schalte dein Handy vor dem Beginn des Gesprächs aus!**

Falls du es vergessen haben solltest und es klingelt während des Vorstellungsgesprächs, fange keinesfalls an zu telefonieren. Stelle es aus und entschuldige dich für die Störung.



#### DIE EIGNUNGSTESTS.

Es ist nicht unüblich, im Rahmen des Einstellungsgesprächs einen Einstellungstest durchzuführen. Ein solcher Test dient dazu herauszufinden, wie gut die Allgemeinbildung von Bewerbern ist, wie sie mit Zahlen umgehen können und wie sicher sie die deutsche Sprache beherrschen. Dabei wird versucht, neben dem Allgemeinwissen auch Flexibilität und logisches Denkvermögen einzuschätzen sowie wesentliche Charaktermerkmale zu finden. Vor einem solchen Test musst du keine Angst haben, denn du kannst das trainieren:

#### Denke voraus.

Überlege am besten gemeinsam mit deinen Eltern oder deiner Vertrauensperson, welche Art von Kenntnissen man wohl von dir erwartet. Daraus kannst du Rückschlüsse auf eventuelle Fragen ziehen und dich entsprechend vorbereiten.

#### Übung macht den Meister.

Neben verschiedenen Büchern bietet das Internet einige Tests unterschiedlicher Art zum Üben an. Trainiere auch dein Allgemeinwissen durch regelmäßiges Zeitunglesen.

#### Gewöhne dich an Stress.

Einstellungstests sind so angelegt, dass man die vielen Aufgaben nicht in der dafür vorgesehenen Zeit schaffen kann. Damit soll zum Beispiel getestet werden, wie gut du mit Stress fertig wirst. Achte doch einmal bei der nächsten Klassenarbeit darauf, wie sich Stress bei dir auswirkt. Wenn du deine persönlichen Stresssymptome kennst, kannst du damit beginnen, sie zu kontrollieren.

#### Keine Panik.

Wenn es so weit ist und du den Test vor dir liegen hast, lies ihn in Ruhe durch und achte genau auf alle Erklärungen. Wenn du eine Aufgabe nicht lösen kannst, gehe gleich zur nächsten, damit du keine unnötige Zeit verlierst. Im Notfall ist es übrigens besser zu raten als gar nichts anzukreuzen.

#### Sei aktiv.

Manchmal gibt es zum Beispiel im Rahmen von Einstellungstests auch Gruppengespräche, bei denen alle Bewerber bestimmte Themen miteinander diskutieren. Nutze am besten gleich die erste Runde und melde dich freiwillig als Moderator oder Protokollant, um dich gut ins Gespräch einzubringen. Daran erkennt man dein Engagement und deine Initiative.

#### Am Abend vor dem Test wird nicht mehr geübt.

Mach etwas ganz anderes, etwas, das Spaß bringt. Und einmal mehr: Geh früh zu Bett.

### DER STRESS-TIPP

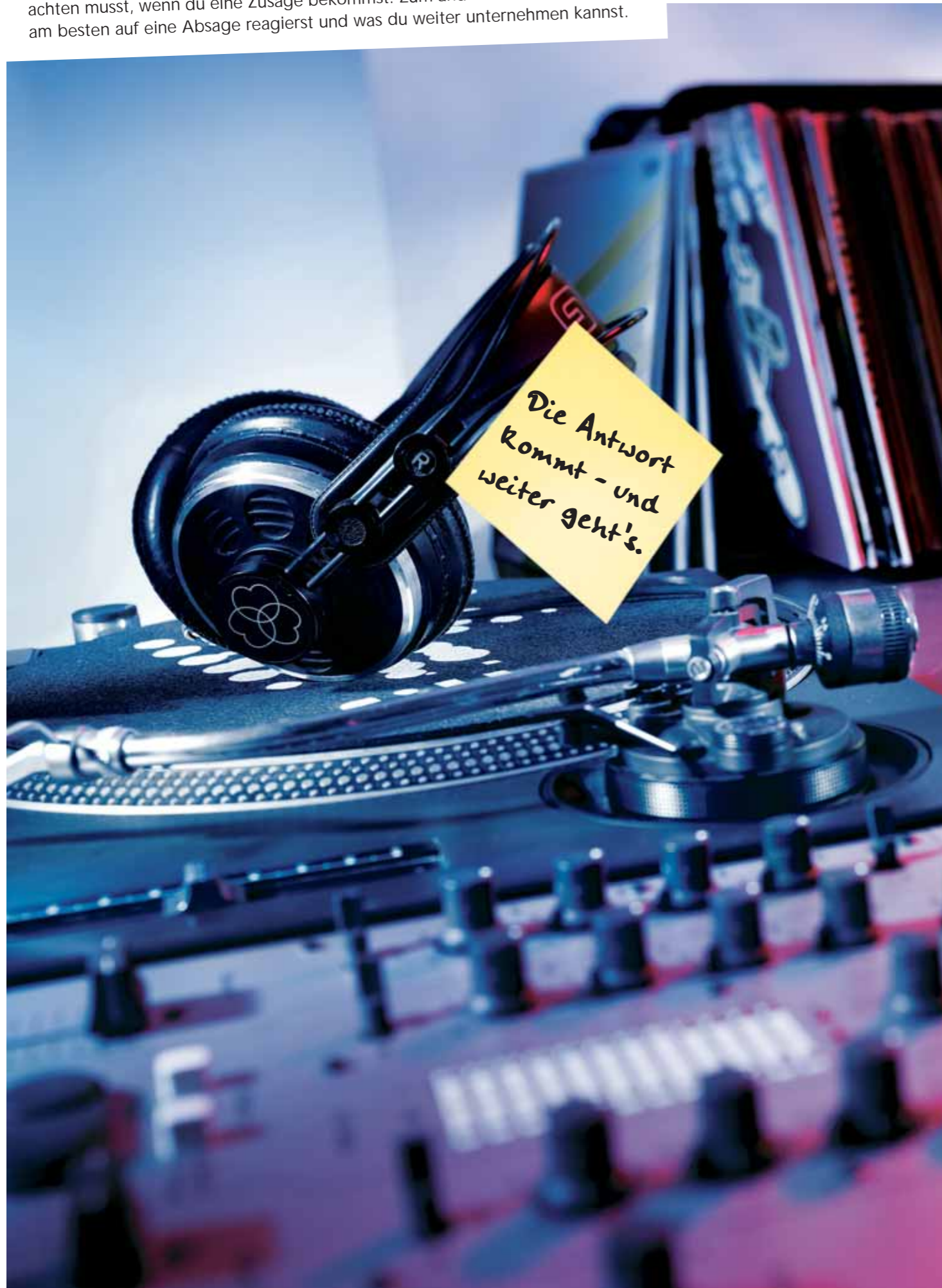
#### So bewältigst du hektische Situationen.

Gegen Stress kannst du zum Beispiel mit der folgenden Übung ankämpfen: Schließe die Augen, konzentriere dich auf das Ein- und Ausatmen. Atme normal ein und halte die Luft an. Zähle nun langsam bis vier und atme aus. Wiederhole das einige Male und versuche dabei, etwas länger zu zählen. Du wirst sehen, dass du ruhiger wirst. Diese Übung kannst du überall anwenden.

#### DIE NACHBEREITUNG.

Viel kannst du nach dem Vorstellungsgespräch nicht mehr tun, um auf die Entscheidung des Unternehmens Einfluss zu nehmen. Wenn du längere Zeit nichts von der Firma hörst, könntest du telefonisch nachfragen und damit einmal mehr deine Motivation bekunden. Ansonsten aber ist dein Part der Bewerbungsphase bei diesem Unternehmen abgeschlossen und es bleibt hier nur noch: warten auf Antwort.

**REAGIEREN** In diesem Kapitel geht es zum einen darum, auf was du achten musst, wenn du eine Zusage bekommst. Zum anderen erfährst du, wie du am besten auf eine Absage reagierst und was du weiter unternehmen kannst.



## GRATULATION, ES HAT GEKLAPPT.



Du hast die Zusage in der Tasche? Herzlichen Glückwunsch, wenn das kein Grund zum Feiern ist! Der Einstieg ins Berufsleben ist übrigens nicht nur für dich ein wichtiger Einschnitt im Leben, sondern auch aus behördlicher Sicht. Deshalb gibt es bis zu deinem ersten Tag in der neuen Firma noch allerhand zu erledigen. Die folgende Checkliste solltest du daher sehr gewissenhaft abarbeiten:

### Die Zusage brieflich oder per E-Mail bestätigen.

Damit dokumentierst du, dass du die Zusage auch tatsächlich erhalten hast. Solltest du Zusagen von mehreren Firmen bekommen, dann sei fair und sage allen anderen Unternehmen so bald wie möglich ab, damit die kostbaren Ausbildungsplätze für andere Jugendliche zur Verfügung stehen.

### Den Ausbildungsvertrag checken und unterschreiben.

Schau dir alle Daten genau an: zum Beispiel Beginn und Dauer der Ausbildung, Länge der Probezeit, tägliche Arbeitszeiten, Ausbildungsorte, Urlaubstage, Ausbildungsvergütung. Erst wenn alles stimmt, unterschreibe den Vertrag bzw. lass – wenn du noch nicht volljährig bist – deine gesetzlichen Vertreter unterschreiben.

### Rentenversicherungsnummer beantragen.

Zum Berufsstart musst du bei der zuständigen Rentenversicherung Versicherungsnummer und -ausweis beantragen. In manchen Fällen macht das auch dein künftiger Arbeitgeber. Am besten, du fragst nach.

### Schulzeitbescheinigung geben lassen.

Und zwar für den Schulbesuch nach dem 17. Lebensjahr. Diese Bescheinigung, die du im Schulsekretariat bekommst, muss an die Rentenversicherung weitergeleitet werden, damit dieser Zeitraum für die Rente später angerechnet wird.

## BESTANDSAUFNAHME: DIE ANALYSE DER ABSAGE.

Zunächst geht es darum zu ergründen, warum es zu der Absage kam. So kannst du eventuelle Fehler beim nächsten Mal vermeiden. Also, los geht's:

### Gesundheitsbescheinigung für Auszubildende, die unter 18 sind, bzw. für bestimmte Berufe.

Damit dokumentierst du, dass du für den gewünschten Beruf geeignet bist. Die Bescheinigung für eine kostenlose Untersuchung erhältst du bei deinem Arzt oder beim Einwohnermeldeamt. Für bestimmte Berufe im Gastronomie- oder Lebensmittelbereich brauchst du unabhängig von deinem Alter in jedem Fall eine Gesundheitsbescheinigung des Gesundheitsamtes. Erkundige dich gegebenenfalls.

### Lohnsteuerkarte beantragen.

Auf dieser Karte wird von deinem Arbeitgeber eingetragen, wie viel du im Jahr verdienst und wie viel Steuern du zahlst. Die Karte wird dir auf Antrag von der Stadt-, Gemeinde- oder Kreisverwaltung zugeschickt.

### Girokonto einrichten.

Damit dir dein Gehalt überwiesen werden kann, brauchst du ein eigenes Girokonto. Bei vielen Banken und Sparkassen gibt es dieses Konto für Auszubildende kostenfrei.

### Krankenversicherung wählen.

Als Berufsanfänger benötigst du eine eigene Krankenversicherung – und für deinen neuen Arbeitgeber eine Bescheinigung darüber.

### In welcher Phase kam die Absage?

Kam sie nach dem Vorstellungsgespräch? Dann hilft es eventuell, telefonisch nachzuhaken und zu fragen, ob es ein Nachrückverfahren gibt. Schließlich hast du ja schon zum engeren Favoritenkreis gehört. Oft werden mehrere Bewerbungen parallel abgeschickt und es kann vorkommen, dass die eine oder andere Zusage nicht genutzt wird.

### Wie wurde die Absage begründet?

Formal? Inhaltlich? Aufgrund äußerer Umstände? Leider werden häufig aber auch gar keine Gründe für eine Absage genannt.

### Sind wichtige Termine verpasst worden?

### Waren die Informationen über das Unternehmen ausreichend?

Oder musst du dich das nächste Mal noch intensiver vorbereiten?

### Kann man Form und Inhalt der Bewerbung noch verbessern?

### Welche Alternativen siehst du für deine Berufswahl?

Manchmal ist es sinnvoll, nach Alternativberufen mit vergleichbaren Tätigkeitsschwerpunkten zu suchen, die nicht so stark überlaufen sind.

## KOPF HOCH BEI EINER ABSAGE.



Klar, dass man bei einer Absage zunächst enttäuscht ist. Doch Absagen sind eigentlich ganz normal und viele andere haben diese Erfahrung ebenfalls gemacht. Entscheidend dabei ist: Wie reagiere ich richtig und angemessen auf eine Absage? Was kann ich für die Zukunft lernen? Welche Konsequenzen ziehe ich für die nächste Bewerbung?

Oberstes Gebot bei einer Absage ist also: nicht aufgeben, sondern direkt wieder bei der Agentur für Arbeit bzw. beim Träger der Grundsicherung melden. Gleichzeitig solltest du auch selbst weiter suchen in Zeitungen, im Internet, mit eigenen Firmkontakten. Darüber hinaus finden in jedem Jahr – ca. von Oktober bis Dezember – so genannte Nachvermittlungsrunden durch die Arbeitsagenturen, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern statt. Danach solltest du dich auf jeden Fall umgehend erkundigen.

Sicherlich gibt es noch weitere Fragen, mit denen du eine Absage analysieren kannst. Nimm dir Zeit dafür und bespreche diesen ganzen Komplex am besten mit deinen Eltern oder mit deiner Vertrauensperson.

## WAS TUN BIS ZUR NÄCHSTEN BEWERBUNGSRUNDE?

Wie gesagt, das Schlimmste, was du nach einer Absage tun kannst, ist: nichts tun und den Kopf in den Sand stecken. Nutze die Zeit während deiner Ausbildungsplatzsuche sinnvoll, damit du noch besser vorbereitet bist.

Hier ist eine Auswahl an Möglichkeiten, von denen du besonders gut profitieren kannst:

### Die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche.

Dabei handelt es sich um sechs- bis zwölfmonatige Praktika in Betrieben, die von der Agentur für Arbeit bzw. dem Träger der Grundsicherung vermittelt werden. Diese Einstiegsqualifizierungen sind gewissermaßen betriebliche Beschäftigungen, die einen guten Einblick in das Berufsleben erlauben. Darüber hinaus gibt es aber auch noch weitere Möglichkeiten der Berufsvorbereitung, die dir die Arbeitsagentur nennen kann.

### Praktika in verschiedenen Betrieben.

Damit qualifizierst du dich nicht nur weiter, sondern kannst auch andere unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen.

### Berufsbildende Schule.

Schließlich hast du auch nach der Absage noch die Möglichkeit, dich – alternativ zu einer Berufsausbildung – an einer berufsbildenden Schule zu bewerben.

### Arbeiten.

Und natürlich kannst du dich auch um einen Job bemühen, in dem du bis zu deiner Ausbildung arbeiten kannst, dabei etwas Geld verdienst und Berufserfahrung sammelst. Auch so etwas zeigt einem künftigen Arbeitgeber, dass du selbst Initiative entwickelst.

### Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr.

Hier kannst du in sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtungen unter Anleitung von Fachkräften Einblick in soziale und ökologische Berufe bekommen.

Du siehst, es gibt viele Möglichkeiten, deine Chancen bei der Suche des Ausbildungsplatzes zu erhöhen. Wichtig ist, dass du dich rechtzeitig bei der Agentur für Arbeit bzw. dem Träger der Grundsicherung meldest. Dort wird man dir persönlich weiterhelfen. Gemeinsam mit deinem Berater wirst du berufliche Perspektiven finden, die deinen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechen.

## ADRESSEN.

Auf den folgenden Seiten findest du eine Zusammenstellung wichtiger Anschriften für Hessen und darüber hinaus interessante Links zu den Themen Berufswahl, Ausbildung und Bewerbung. Damit du dich besser zurechtfindest, sind die Adressen nach Postleitzahlen und die Links alphabetisch geordnet.

### ARBEITSAGENTUREN:

34117 Kassel  
Grüner Weg 46  
Tel. 0561 701-0

34212 Melsungen  
Schwarzenberger Weg 31  
Tel. 05661 7088-0

34369 Hofgeismar  
Bahnhofstr. 24  
Tel. 05671 9954-0

34454 Bad Arolsen  
Dr.-Georg-Groscurth-Str. 3  
Tel. 05691 623-0

34466 Wolfhagen  
Kurfürstenstr. 19  
Tel. 05692 9849-0

34497 Korbach  
Louis-Peter-Str. 49–51  
Tel. 05631 957-0

34560 Fritzlar  
Schladenweg 29  
Tel. 05622 9899-0

34613 Schwalmstadt  
Marienburger Str. 9  
Tel. 06691 970-0

35039 Marburg  
Afföllerstr. 25  
Tel. 06421 605-0

35066 Frankenberg  
Berleburgerstr. 20  
Tel. 06451 7230-0

35216 Biedenkopf  
Schulstr. 5  
Tel. 06461 9514-0

35260 Stadtallendorf  
Niederrheinische Str. 3  
Tel. 06428 9300-0

35390 Gießen  
Nordanlage 60  
Tel. 0641 9393-0

35576 Wetzlar  
Sophienstr. 19  
Tel. 06441 909-0

35683 Dillenburg  
Moritzstr. 17  
Tel. 02771 397-0

36037 Fulda  
Rangstr. 4  
Tel. 0661 17-0

36179 Bebra  
Kerschensteiner Str. 4  
Tel. 06622 9213-0

36251 Bad Hersfeld  
Vitalisstr. 1  
Tel. 06621 209-0

36341 Lauterbach  
Eselswörth 21  
Tel. 06641 9645-0

36371 Schlüchtern  
Lotichiusstr. 40  
Tel. 0661 9650-0

37213 Witzenhausen  
Walburger Str. 41  
Tel. 05542 9300-0

37252 Eschwege  
Gartenstr. 23  
Tel. 05651 3072-0

60311 Frankfurt a. M.  
Fischerfeldstr. 10–12 und 13  
Tel. 069 2171-0

60528 Frankfurt a. M.  
Saonstr. 2–4  
Tel. 069 6670-0

61118 Bad Vilbel  
Im Rosengarten 25b  
Tel. 06101 5869-0

61169 Friedberg  
Leonhardstr. 17  
Tel. 06031 164-0

61352 Bad Homburg  
Ludwig-Erhard-Anlage 5  
Tel. 06172 4869-0

63067 Offenbach  
Domstr. 68–72  
Tel. 069 82997-0

63110 Rodgau  
Ludwigstr. 32  
Tel. 06106 8449-0

63225 Langen  
Südliche Ringstr. 80  
Tel. 06103 9105-0



63450 Hanau  
Am Hauptbahnhof 1  
Tel. 06181 672-0

63477 Maintal  
Moosburger Weg 2  
Tel. 06181 90819-0

63500 Seligenstadt  
Kolpingstr. 36  
Tel. 06182 9201-0

63571 Gelnhausen  
Bahnhofstr. 17  
Tel. 06051 9292-0

63654 Büdingen  
Am Junkerngarten 3  
Tel. 06042 9620-0

64295 Darmstadt  
Groß-Gerauer Weg 7  
Tel. 06151 304-0

64625 Bensheim  
Kirchbergstr. 13  
Tel. 06251 1300-0

64711 Erbach  
Neckarstr. 19  
Tel. 06062 951-3

64807 Dieburg  
Fuchsberg 12–16  
Tel. 06071 9631-0

65197 Wiesbaden  
Klarenthaler Str. 34  
Tel. 0611 9494-0

65307 Bad Schwalbach  
Heimbacher Str. 7  
Tel. 06124 7070-0

65385 Rüdesheim  
Fürstbischof-Rudolf-Str. 10  
Tel. 06722 9041-0

65428 Rüsselsheim  
Löwenplatz 1–3  
Tel. 06142 891-0

65510 Idstein  
Bahnhofstr. 2–4  
Tel. 06126 6074-0

65549 Limburg  
Ste.-Foy-Str. 23  
Tel. 06431 209-0

65929 Frankfurt-Höchst  
Kurmainzerstr. 4–6  
Tel. 069 30835-0

68623 Lampertheim  
Gaußstr. 19  
Tel. 06206 9280-0

69509 Mörlenbach  
Panoramastr. 5  
Tel. 06209 7147-0

**BERUFSINFORMATIONEN-  
ZENTREN:**

34117 Kassel  
Grüner Weg 46

34497 Korbach  
Louis-Peter-Str. 51

35039 Marburg  
Afföllerstr. 25

35390 Gießen  
Nordanlage 60

35576 Wetzlar  
Sophienstr. 19

36037 Fulda  
Rangstr. 4

36251 Bad Hersfeld  
Vitalisstr. 1

60311 Frankfurt a. M.  
Fischerfeldstr. 10–12

63067 Offenbach  
Domstr. 68

63450 Hanau  
Am Hauptbahnhof 1

64295 Darmstadt  
Groß-Gerauer Weg 7

65197 Wiesbaden  
Klarenthaler Str. 34

65549 Limburg  
Mozartstr. 1

**TRÄGER DER  
GRUNDSICHERUNG:**

Hochtaunuskreis  
Ludwig-Erhard-Anlage 1–4  
61352 Bad Homburg

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Bahnhofstraße 55–57  
65185 Wiesbaden

Landkreis Bergstraße  
Graben 15  
64646 Heppenheim

Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Rheinstraße 65–67  
64295 Darmstadt

Landkreis Fulda  
Robert-Kircher-Straße 24  
36037 Fulda

Landkreis Hersfeld-Rothenburg  
Friedloser Straße 12  
36251 Bad Hersfeld

Landkreis Marburg-Biedenkopf  
Uferstraße 20  
3504 Marburg

Landkreis Offenbach  
Werner-Hilpert-Straße 1  
63128 Dietzenbach

Main-Kinzig-Kreis  
Postfach  
63569 Gelnhausen

Main-Taunus-Kreis  
Am Kreishaus 1–5  
65719 Hofheim

Odenwaldkreis  
Michelstädter Str. 12  
64711 Erbach

Rheingau-Taunus-Kreis  
Heimbacherstraße 7  
65307 Bad Schwalbach

Vogelsbergkreis  
Goldheg 20  
36341 Lauterbach

**INDUSTRIE- UND  
HANDELSKAMMERN:**

34117 Kassel  
Industrie- und Handelskammer  
Kassel  
Kurfürstenstraße 9  
Tel. 0561 7891-0

35216 Biedenkopf  
Geschäftsstelle Biedenkopf  
Am Bahnhof 12–16  
Tel. 06461 9595-0

35390 Gießen  
Geschäftsstelle Gießen  
Lonystraße 7  
Tel. 0641 7954-0

35578 Wetzlar  
Hauptgeschäftsstelle Wetzlar  
Friedenstraße 2  
Tel. 06441 9448-0

35685 Dillenburg  
Hauptgeschäftsstelle Dillenburg  
Am Nebelsberg 1  
Tel. 02771 842-0

36037 Fulda  
IHK Fulda  
Heinrichstraße 8  
Tel. 0661 284-0

60313 Frankfurt a. M.  
Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt a. M.  
Börsenplatz 4  
Tel. 069 2197-0

61169 Friedberg  
Geschäftsstelle Friedberg  
Goetheplatz 3  
Tel. 06031 609-0

63067 Offenbach  
Industrie- und Handelskammer  
Offenbach a. M.  
Frankfurter Str. 90  
Tel. 069 8207-0

63450 Hanau  
Industrie- und Handelskammer  
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern  
Am Pedro-Jung-Park 14  
Tel. 06181 9290-0

64295 Darmstadt  
Industrie- und Handelskammer  
Darmstadt  
Rheinstraße 89  
Tel. 06151 871-0

65183 Wiesbaden  
Industrie- und Handelskammer  
Wiesbaden  
Wilhelmstr. 24–26  
Tel. 0611 1500-0

65549 Limburg  
IHK Limburg  
Walderdorffstraße 7  
Tel. 06431 210-0

**HANDWERKSKAMMERN:**

34117 Kassel  
Handwerkskammer Kassel  
Scheidemannplatz 2  
Tel. 0561 7888-0

60325 Frankfurt a. M.  
Handwerkskammer Rhein-Main  
Hauptverwaltung Frankfurt  
Bockenheimer Landstr. 21  
Tel. 069 97172-0

64295 Darmstadt  
Handwerkskammer Rhein-Main  
Hauptverwaltung Darmstadt  
Hindenburgstraße 1  
Tel. 06151 3007-0

65189 Wiesbaden  
Handwerkskammer Wiesbaden  
Bierstadter Straße 45  
Tel. 0611 136-0

**DACHORGANISATIONEN:**

DGB Bezirk Hessen-Thüringen  
DGB Hessen  
Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77  
60329 Frankfurt a. M.  
Tel. 069 273005-0  
Internet: [www.hessen.dgb.de](http://www.hessen.dgb.de)

Verband freier Berufe in Hessen  
c/o Landeszahnärztekammer  
Rhonestr. 4  
60528 Frankfurt a. M.  
Tel. 069 427275185  
Internet: [www.vfbh.de](http://www.vfbh.de)

Vereinigung der hessischen  
Unternehmerverbände e. V.  
Emil-von-Behring-Straße 4  
60439 Frankfurt a. M.  
Tel. 069 95808-0  
Internet: [www.vhu.de](http://www.vhu.de)

## LANDESREGIERUNG:

Hessisches Ministerium für  
Wirtschaft, Verkehr und  
Landesentwicklung  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden  
Tel. 0611 815-2385

Hessisches Sozialministerium  
Dostojewskistraße 4  
65187 Wiesbaden  
Tel. 0611 817-0

Hessisches Kultusministerium  
Luisenplatz 10  
65185 Wiesbaden  
Tel. 0611 368-0

## INTERNET-LINKS.

### LEHRSTELLENBÖRSEN:

[www.azubi-online.com](http://www.azubi-online.com)

[www.freie-berufe.de](http://www.freie-berufe.de)

[www.handwerksausbildung.de](http://www.handwerksausbildung.de)

[www.hwk-kassel.de](http://www.hwk-kassel.de)

[www.ihk-hessen.de](http://www.ihk-hessen.de)

[www.jobpilot.de](http://www.jobpilot.de)

[www.jobware.de](http://www.jobware.de)

[www.lehrstellen-im-handwerk.de](http://www.lehrstellen-im-handwerk.de)

[www.stepstone.de](http://www.stepstone.de)

### INFORMATIONEN RUND UM DIE AUSBILDUNG:

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

[www.azubitage.de](http://www.azubitage.de)

[www.berufsbildungsmessen.de](http://www.berufsbildungsmessen.de)

[www.berufswahl-aktiv.de](http://www.berufswahl-aktiv.de)

[www.boyng.de](http://www.boyng.de)

[www.ihk-hessen.de](http://www.ihk-hessen.de)

### AUS- UND WEITERBILDUNGS- INFORMATIONEN DER DREI HESSISCHEN HANDWERKS- KAMMERN:

Kassel:  
[www.hwk-kassel.de](http://www.hwk-kassel.de)

Rhein-Main:  
[www.hwk-rhein-main.de](http://www.hwk-rhein-main.de)

Wiesbaden:  
[www.hwk-wiesbaden.de](http://www.hwk-wiesbaden.de)

### WAS WERDE ICH:

<http://infobub.arbeitsagentur.de>

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

[www.joblab.de](http://www.joblab.de)

[www.machs-richtig.de](http://www.machs-richtig.de)

[www.orientiere-dich.de](http://www.orientiere-dich.de)

### FREIWILLIGE JAHRE:

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

[www.foej-hessen.de](http://www.foej-hessen.de)

[www.fsj-hessen.de](http://www.fsj-hessen.de)

### EIGNUNGSTEST:

<http://focus.msn.de>

<http://mil.bundeswehr-karriere.de>

<http://ruv.cocomore.com>

[www.perspektive-plus.de](http://www.perspektive-plus.de)

### TIPPS:

[www.jova-nova.com](http://www.jova-nova.com)

### HESSISCHE LANDESREGIERUNG:

[www.hessen.de](http://www.hessen.de)

[www.hsm.hessen.de](http://www.hsm.hessen.de)

[www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

[www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr und Landesentwicklung  
Referate: IV 4 und M 1

Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

[www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)

### KONZEPT UND GESTALTUNG

Huth + Wenzel  
Agentur für Kommunikation GmbH  
Guiollettstraße 45  
60325 Frankfurt

[www.huth-wenzel.de](http://www.huth-wenzel.de)

HESSEN



**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr und Landesentwicklung**

Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

Internet: [www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)  
E-Mail: [info@hmwvl.hessen.de](mailto:info@hmwvl.hessen.de)

